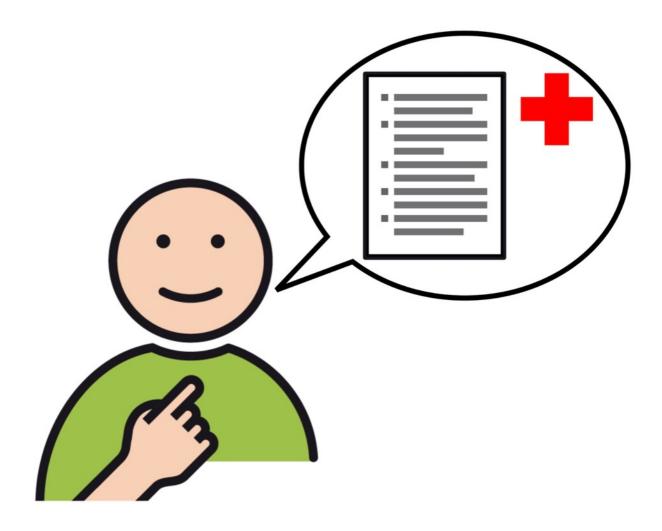
Meine Patienten-Verfügung

Patienten-Verfügung in leichter Sprache



© Patrick Roduner, <u>patrick.roduner@gmail.com</u> – alle Rechte vorbehalten, Modifikation und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Autors. 07/2022

METACOM Symbole © Annette Kitzinger

Einleitung

Das ist ein Formular.

Das Formular heisst Patienten-Verfügung.

Mit der Patienten-Verfügung muss man viele Entscheidungen treffen.

Viele Entscheidungen sind nicht einfach.

Die Entscheidungen betreffen diese Themen:

- Ende des Lebens
- Sterben und Tod
- Beerdigung

Trotzdem ist es wichtig, dass du deine Meinung sagst.

Viele Menschen sagen:

Menschen mit Behinderung können das nicht entscheiden.

Oder

Menschen mit Behinderung wissen nicht, wie sie sterben wollen.

Das stimmt nicht.

Es ist wichtig, dass du sagst, was du willst.

Sonst entscheidet jemand anderer für dich.

Zum Beispiel ein Arzt.

Oder deine Eltern.

Wenn du verstehst, was deine Entscheidung bedeutet,

kann niemand anderer für dich entscheiden.

Das heisst Urteils-Fähigkeit.

Das steht so im Gesetz.

Vielleicht musst du deine Urteils-Fähigkeit bestätigen lassen.

Das kann ein Arzt machen.

Der Arzt sagt dann, ob du verstehst, um was es geht.

Er muss entscheiden, ob du deine Entscheidungen verstehst.

Das nennt man vernunft-gemäss handeln.

Wenn du das kannst, darfst du selbst entscheiden.

Dass du selbst entscheiden kannst, ist auch wichtig für deine Rechte.

Besonders für die höchst-persönlichen Rechte.

Medizinische Entscheidungen sind ein Teil dieser Rechte.

In diesem Formular geht es um diese medizinischen Entscheidungen.

Im Gesetz stehen diese Dinge im Zivil-Gesetz-Buch.

Dieses Wort ist sehr lang.

Darum kürzt man es ab.

Man nennt es ZGB.

Dort gibt es verschiedene Artikel.

Artikel sind wie Kapitel in einem Buch.

An diese Artikel müssen sich alle Menschen in der Schweiz halten.

Dass du selbst entscheiden darfst, steht im ZGB.

Das steht unter den Artikeln 13 bis 16.

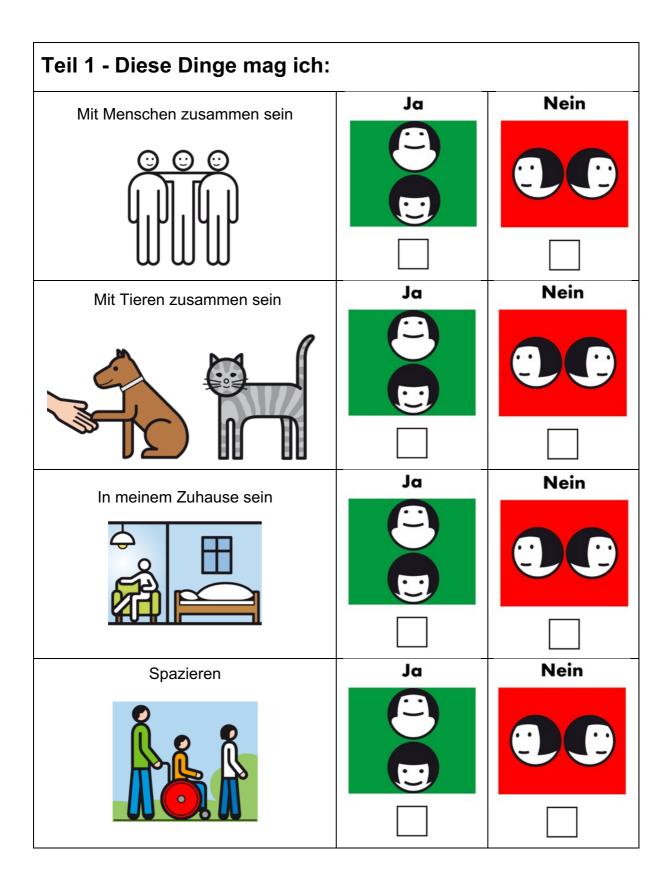
Die Patienten-Verfügung steht bei Artikel 370.

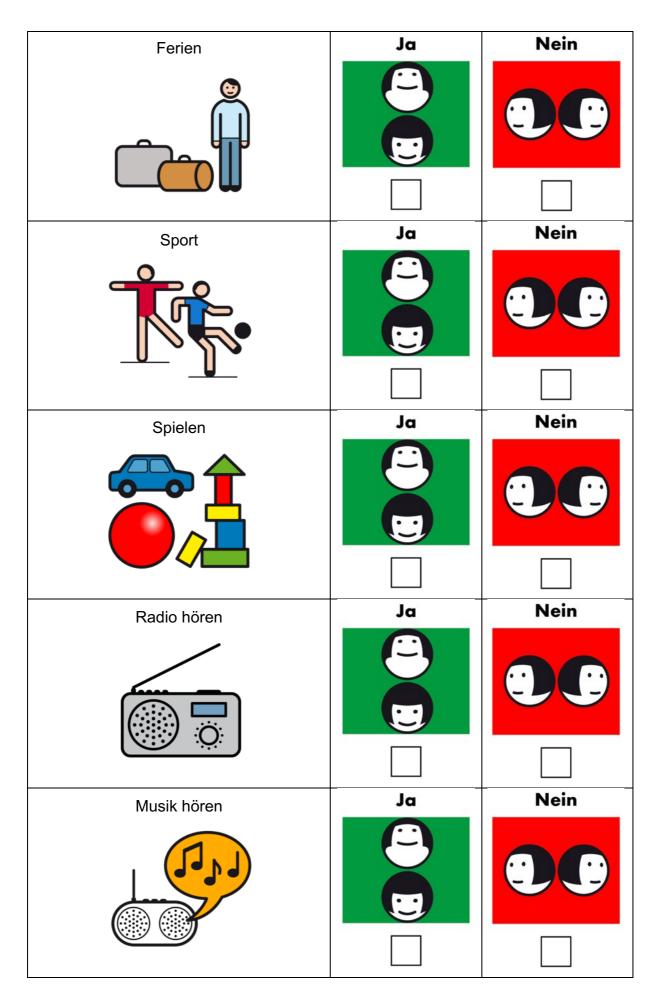
Deine Rechte stehen unter Artikel 19 beim Abschnitt c.

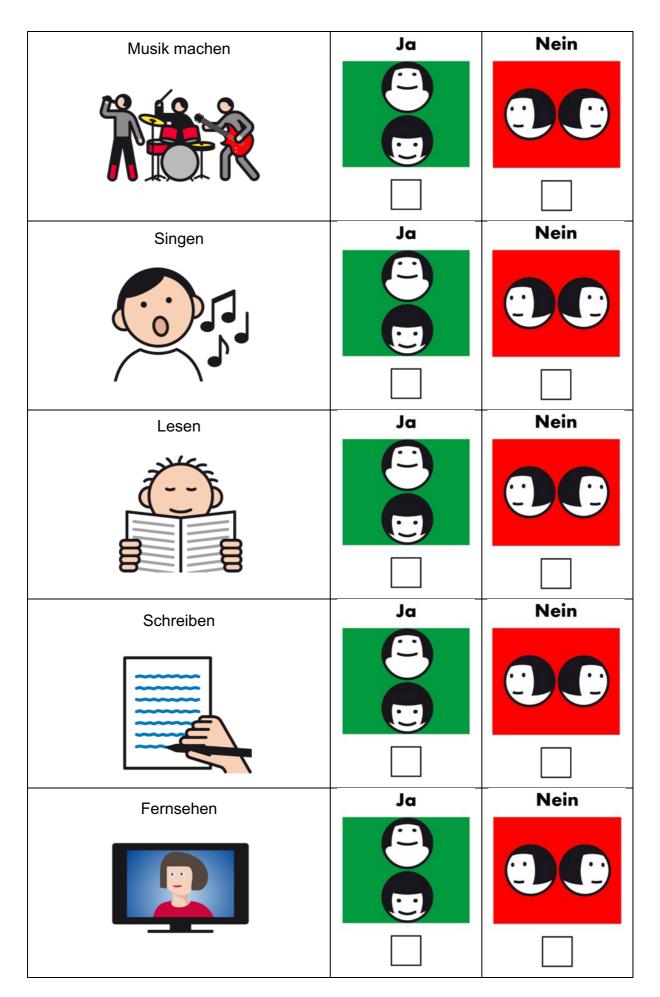
Falls deine Entscheidungen nicht berücksichtigt werden,

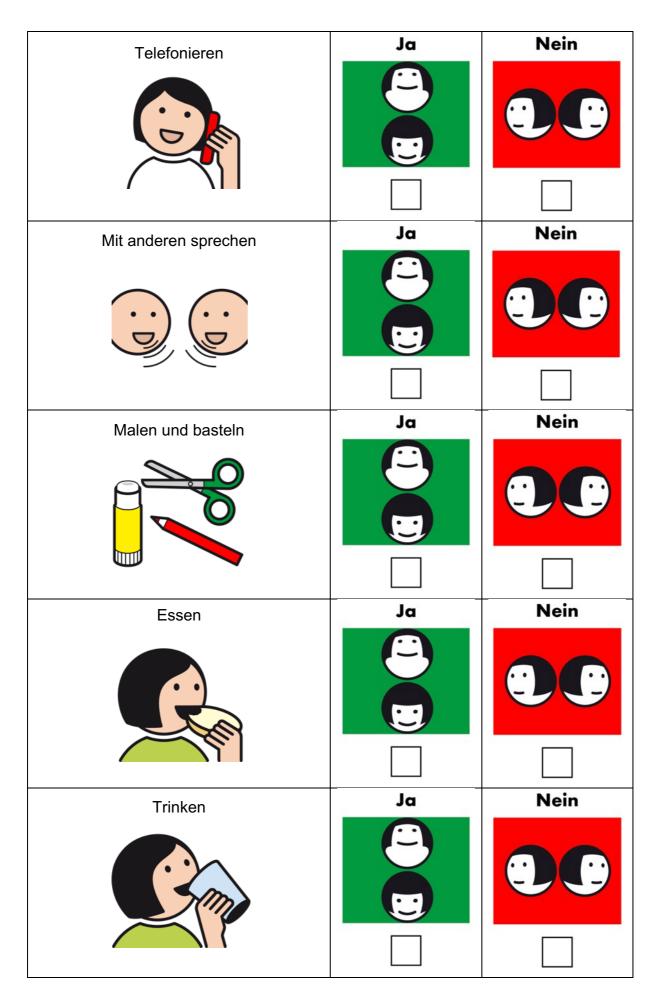
kannst du die KESB informieren.

KESB ist das kurze Wort für Kindes- und Erwachsenen-Schutz-Behörde.

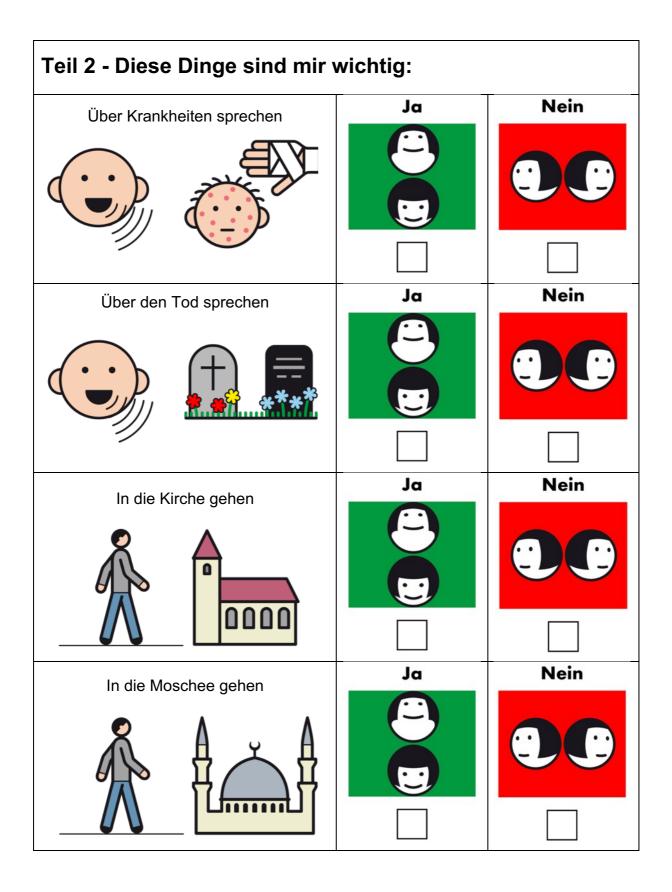


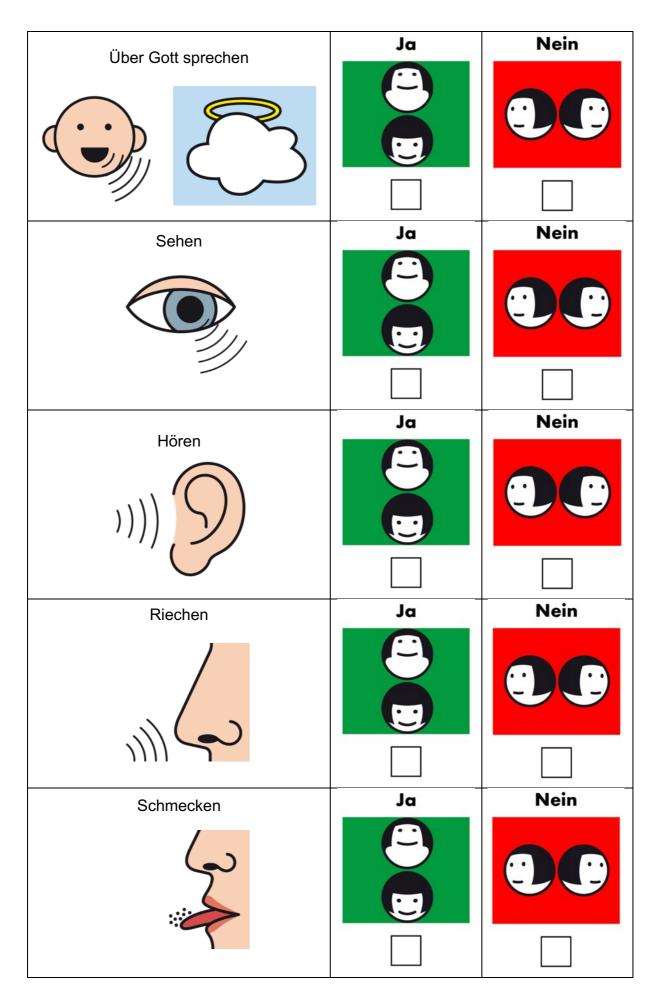


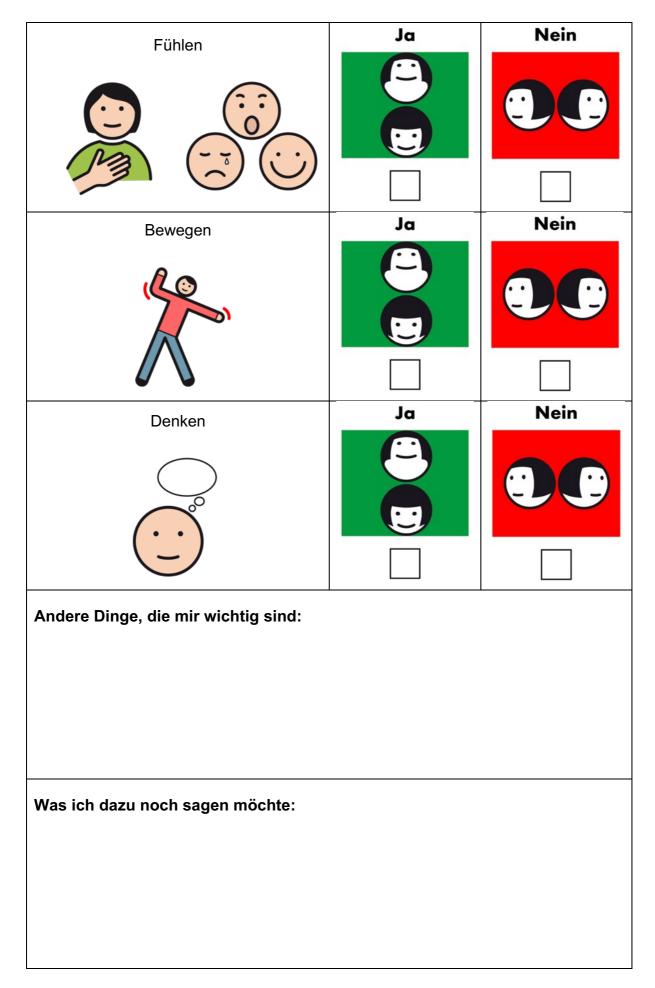




Kochen und backen	Ja	Nein
Weitere Dinge, die ich mag:		
Was ich dazu noch sagen möchte:		







Teil 3 - Meine Zukunft Hinweis: Für die Fragen können verschiedene UK-Materialien wie Piktogramme, Bilder etc. verwendet werden. Es handelt sich um komplexe, offene Fragen. Es müssen nicht zwingend alle Fragen beantwortet werden. Es gilt aber: Je differenzierter und zahlreicher die Antworten ausfallen, desto eher können Entscheide, die in der Patienten-Verfügung festgehalten werden, fundiert

begründet und gegebenenfalls hergeleitet werden.
Das möchte ich noch erleben:
Beispiele: In die Ferien gehen, ins Kino gehen, Verwandte besuchen,
Das kann ich geniessen:
Duo kami lon gomocom.
Beispiele: Schöne Musik, ein warmes Bad, Zeit mit Haustieren, Freunde,
Das mag ich gar nicht:
Beispiele: Personen, Schmerzen, Angst, alleine sein,

So möchte ich meine letzten Stunden verbringen:
Beispiel: Alle für mich wichtigen Personen sind da, Sakramente, Pfarrer, schöne Musik, eine Kerze,
Der Tod bedeutet für mich:
Beispiel: Es ist alles zu Ende, ich werde wiedergeboren, ich komme in den Himmel, ich sehe Verstorbene wieder, ich werde zum Engel,

Teil 4 - Wenn ich ins Krankenhaus muss Hinweis: Auch hier gilt dasselbe wie unter Teil 3: Je differenzierter und zahlreicher die Antworten ausfallen, desto eher können Entscheide, die in der Patienten-Verfügung festgehalten werden, fundiert begründet und gegebenenfalls hergeleitet werden. Diese Menschen sollen mit mir im Krankenhaus sein: Hilfsmittel: Bilder von Personen; ggf. Umweltanalyse aus dem "Leitfaden zur Erstellung von individuellen Kommunikationssystemen' (siehe weiterführende Literatur) beiziehen; Diese Hilfsmittel brauche ich im Krankenhaus: Hilfsmittel: Piktogramme und/oder Fotos der Hilfsmittel; Realobjekte Diese Sachen brauche ich noch:

Beispiele: Spiele, Hygieneartikel, spezielle Kleidung, etc.

Hilfsmittel: die Gegenstände selbst, Piktogramme und/oder Fotos

Wenn ich im Krankenhaus bin, muss man diese Dinge machen:

Hilfsmittel: Fotos und Piktogramme, Realobjekte Beispiele: Blumen giessen, Haustiere versorgen,

Teil 5 – Meine Patienten-Verfügung – kurze Version			
Name:	Geburtsdatum:		
Wenn es mir sehr schlecht geht und ich bald sterben werde, möchte ich,			
dass alles getan wird, damit ich weiterleben kann, solange es geht.	Ja	Nein	
dass alles getan wird, was in meiner gewohnten Umgebung möglich ist.	g (1)	Nein	
Ich will das nicht entscheiden. Ich will, dass diese Person für mich entscheidet:	Name:	Geburtsdatum:	

Hier möchte ich sterbe	n:		
Wohnheim	Familie	Spital	anderer Ort
			Leipzig Berlin
Anderer Ort:			
Meine Wünsche habe	ich mit jeman	dem besprochen.	
Ich habe sie in diesem	Formular auf	geschrieben.	
Ich habe alles verstanden.			
Ich kann meine Meinung immer ändern.			
Datum:	Unterschrift betroffene Person:		
Datum:	Unterschrift Rechts-Vertretung (falls vorhanden):		
Datum:	Unterschrift gesetzliche Vertretung (falls gewünscht):		
Datum:	Unterschrift l	behandelnder Arzt bz	w. Hausarzt:

Teil 6 – Meine Patienten-Verfügung – ausführliche Version			
Name:	Geburtsdatum:		
Wenn es mir sehr schlecht geht und ich bald sterben werde, möchte ich, dass folgende Dinge getan werden:			
Ich will Schmerz-Medikamente bekommen. Es ist mir aber wichtig, dass ich wach bleibe und mich verständigen kann. Ich will Medikamente gegen die Schmerzen bekommen. Es ist mir egal, ob ich wegen der	Ja Ja Ja	Nein Nein Nein	
Schmerz-Medikamente wach bin oder nicht. Hauptsache ist, mir tut nichts weh.	Ja	Nein	
Ich will für lange Zeit künstlich ernährt werden. Zum Beispiel mit einer Magen-Sonde.			

Ich will nur für kurze Zeit	Ja	Nein
künstlich ernährt werden.		
Nur wenn mein Arzt denkt,		
ich kann später wieder normal		
essen und trinken.		
	Ja	Nein
Ich will reanimiert werden.		
	Ja	Nein
Ich will mit einem Beatmungs-Gerät künstlich beatmet werden.		
	Ja	Nein
Ich will meine Organe spenden.		
Ich will das nicht entscheiden. Ich will, dass diese Person für mich entscheidet:	Name:	Geburtsdatum:

Ich habe sie in diesem Formular aufgeschrieben.
Ich habe alles verstanden.
Ich kann meine Meinung immer ändern.

Datum:

Unterschrift betroffene Person:

Unterschrift Rechts-vertretung (falls vorhanden):

Unterschrift gesetzliche Vertretung (falls gewünscht):

Unterschrift behandelnder Arzt bzw.

Hausarzt:

Meine Wünsche habe ich mit jemandem besprochen.

Teil 7 – Entscheidungen nochmals festhalten

Achtung: Auf dieser und der nächsten Seite sind Worte in schwieriger Sprache

Hier werden alle Entscheidungen nochmals aufgeschrieben.

Massnahmen:	Entscheid der betroffenen Person:	Entscheid der Vertretungs- berechtigten Person:
Alle sinnvollen medizinischen Massnahmen zur Lebensverlängerung ergreifen.		
Alle sinnvollen medizinischen Massnahmen zur Lebensverlängerung im gewohnten Umfeld ergreifen.		
Gewünschter Sterbeort:		
Schmerz- und Symptombehandlung stehen an erster Stelle. Bewusstseinstrübung wird in Kauf genommen.		
Wachheit und Kommunikationsfähigkeit stehen an erster Stelle. Schmerzen können ggf. nicht optimal gelindert werden.		

Dauerhafte künstliche E (mittels Magensonde, Ir Ernährungssonde,)	_		
Vorübergehende künstliche Ernährung, wenn zu erwarten ist, dass später Flüssigkeit und Nahrung wieder auf normalem Weg eingenommen werden können.			
Reanimation:			
Künstliche Beatmung:			
Organe sollen gespendet werden:			
Datum:	Unterschrift betroffene Person:		
Datum:	Unterschrift Rechtsvertretung (falls vorhanden):		
Datum:	Unterschrift vertretungsberechtige Person:		
Datum:	Unterschrift behandelnder Arzt bzw. Hausarzt:		

Glossar in leichter Sprache:

In der Patienten-Verfügung sind viele komplizierte Wörter.

Einige dieser Wörter werden hier erklärt.

Das nennt man auch Glossar.

Die meisten schwierigen Wörter sind aus der Medizin.

Man kann die Wörter auch anders erklären.

Zum Beispiel mit Videos,

oder mit Bildern,

oder mit anderen Sachen.

Teil 8: Medizinische Erklärungen

Wenn ich nicht mehr genug esse und trinke

Man muss essen und trinken.

Im Essen und Trinken sind Nähr-stoffe.

Die Nähr-stoffe braucht man zum Leben.

Wenn man nicht mehr isst und trinkt,

kann man eine Flüssigkeit über einen

Schlauch bekommen.

In dieser Flüssigkeit sind die Nähr-stoffe.

Diese Flüssigkeit kann man nicht riechen und schmecken.

Der Schlauch wird durch die Nase oder den Bauch gelegt.

Wenn der Schlauch in den Bauch gelegt wird, muss man operiert werden.

Dieser Schlauch bleibt im Bauch.

Das heisst Magen-Sonde.

Darüber muss ein Verband sein.

Man kann dann nicht mehr normal essen und trinken.

Das geht dann nur noch mit dem Schlauch.

Das nennt man auch künstliche Ernährung.

Essen und trinken



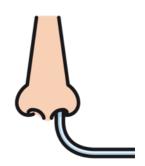


Nicht riechen und schmecken





Magen-Sonde über Nase

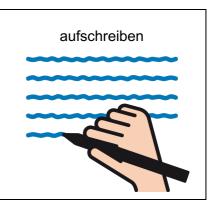


Magen-Sonde über Bauch



Du kannst aufschreiben, was du möchtest: Künstlich ernährt werden.

Oder nicht künstlich ernährt werden.



Wenn ich nicht mehr genug trinke:

Das meiste im Körper ist Flüssigkeit.

Flüssigkeit kommt in den Körper, indem man trinkt.

Flüssigkeit ist wichtig.

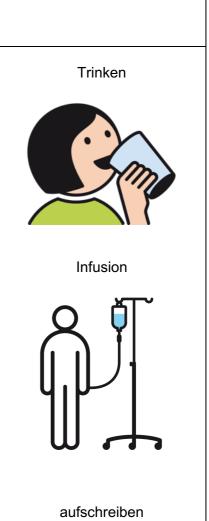
Wenn man nicht genug trinkt, trocknet man aus.

Dann kann man Flüssigkeit über einen Schlauch bekommen.

Das nennt man Infusion.

Bei einer Infusion tropft Flüssigkeit über eine Nadel und einen Schlauch in den Körper.

Du kannst aufschreiben, was du möchtest: Flüssigkeit über einen Schlauch bekommen. Oder keine Flüssigkeit über einen Schlauch bekommen.



Wenn ich zu wenig Blut habe

Das Blut ist eine rote Flüssigkeit im Körper.

Das Blut versorgt den Körper mit Sauerstoff.

Sauerstoff ist in der Luft.

Sauerstoff braucht man zum Leben.

Das Blut versorgt den Körper mit

Nähr-stoffen.

Wenn man Blut verliert oder schwer krank ist, kann man eine Blutspende bekommen.

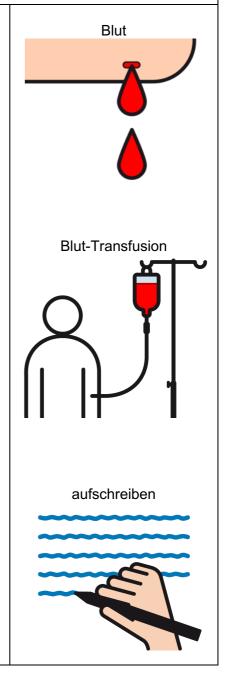
Das ist Blut von einem anderen Menschen.

Das nennt man Blut-Transfusion.

Bei der Blut-Transfusion bekommt man Blut über eine Nadel und einen Schlauch in den Körper.

Du kannst aufschreiben, was du möchtest: Blut von einem anderen Menschen bekommen.

Oder kein Blut von einem anderen Menschen bekommen.



Wenn meine Organe nicht mehr arbeiten

Die Organe im Körper übernehmen wichtige Aufgaben zum Leben.

Jeder hat viele verschiedene Organe.

Das Herz ist zum Beispiel ein Organ.

Oder die Leber.

Organe können kaputt gehen.

Organe können dann ausgetauscht werden.

Diese sind von einem anderen Menschen.

Oder einem Tier.

Damit das neue Organ gut arbeitet, muss man Medikamente nehmen.

Wenn man noch mehr über Organe wissen will,

kann man hier im Internet nachschauen:

http://www.organspende-info.de/leichtesprache

Du kannst aufschreiben, was du möchtest: Organe von einem anderen Menschen bekommen.

Oder keine Organe bekommen.

Anderen Menschen deine Organe geben, wenn du stirbst.

Oder keine Organe geben.

Beispiel für Organe



Operation und Medikamente

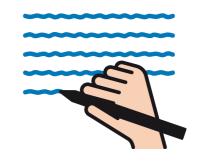




Informationen im Internet



aufschreiben



Wenn ich Schmerzen habe

Schmerzen sind wichtig.

Sie zeigen, dass man krank ist.

Sie helfen dem Arzt, die Krankheit zu erkennen.

Wenn man Schmerzen hat, ist es wichtig, das immer zu sagen.

Schmerzen können weggehen, wenn man Medikamente bekommt.

Es gibt schwache und starke Medikamente gegen Schmerzen.

Diese Medikamente nennt man auch Schmerz-Medikamente.

Durch starke Schmerz-Medikamente kann sich etwas im Körper verändern.

Man kann zum Beispiel schlechter sehen.

Oder es kann sich ändern, wie man etwas schmeckt.

Oder etwas fühlt.

Am Anfang kann einem auch schlecht werden,

wenn man starke Schmerz-Medikamente nimmt.

Schmerzen

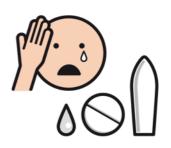


Medikamente





Schmerz-Medikamente



sehen, schmecken, fühlen



Nach einigen Wochen gewöhnt sich der Körper

an die starken Schmerz-Medikamente.

Du kannst aufschreiben, was du möchtest:

Wenn ich sehr krank bin, will ich:

Medikamente gegen die Schmerzen.

Oder keine Medikamente gegen die

Schmerzen.



Wenn ich nicht mehr atmen kann

Atmen passiert automatisch.

So kommt der Sauer-stoff in den Körper.

Wir brauchen Sauerstoff zum Leben.

Der Sauerstoff geht in die Lungen.

Von den Lungen geht der Sauerstoff in das Blut.

Es kann passieren, dass das Atmen aufhört.

Zum Beispiel wenn man die Luft anhält.

Manchmal stoppt das Atmen.

Das heisst Atem-Still-Stand.

Das schwierige Wort dafür ist Apnoe.

Hat man einen Atem-Still-Stand,

kommt kein Sauerstoff in die Lungen.

Steckt im Hals etwas, zum Beispiel:

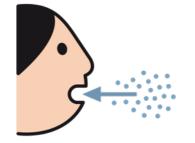
- Essen
- Spucke
- Spielzeug

kommt kein Sauerstoff mehr in die Lungen.

Wenn kein Sauerstoff mehr in die Lungen kommt,

kann man sterben.

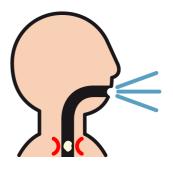




Lungen



verschlucken



Es kann viel passieren,

wenn keine Luft mehr in die Lungen kommt.

Zuerst wird man ohnmächtig.

Das ist wie ganz schnell und tief einschlafen.

Das Gehirn kann kaputt gehen.

Dann vergisst man zum Beispiel Dinge.

Oder man kann bestimmte Sachen nicht mehr tun, wenn man aufwacht.

Man muss zum Beispiel wieder lernen:

- wie man geht
- oder wie man isst
- oder wie man spricht.

Man kann jemandem helfen, wenn kein Sauerstoff mehr in die Lungen kommt.

Man bläst mit dem Mund Luft in die Nase. Oder in den Mund.

Das macht man solange, bis ein Arzt da ist.

Das heisst jemanden beatmen.

Oder jemanden reanimieren.

Manchmal hilft das.





Im Spital kann man jemandem helfen, der nicht mehr atmet.

Man benutzt dann ein Atem-Gerät.

Das Atem-Gerät atmet für einen.

Dabei bekommt man einen Schlauch in den Körper.

Wenn man nur noch schwer atmen kann, benutzt man eine Atem-Hilfe.

Mit der Atem-Hilfe muss man noch selber atmen.

Du kannst aufschreiben, was du möchtest:

Von jemandem Luft bekommen.

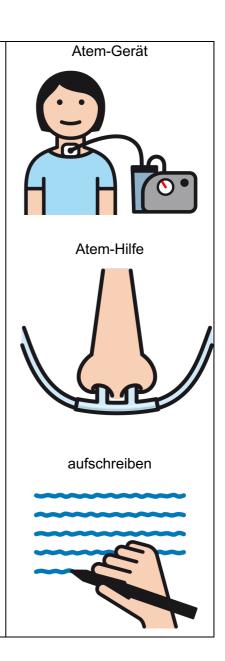
Oder keine Luft von jemandem bekommen.

Eine Atem-Hilfe bekommen.

Oder keine Atem-Hilfe bekommen.

Ein Atemgerät bekommen.

Oder kein Atemgerät bekommen.



Wenn Mein Herz aufhört zu schlagen

Das Herz pumpt Blut in den Körper.

Man sagt dazu auch: Das Herz schlägt.

Das Herz schlägt automatisch.

Das Herz kann aufhören zu schlagen.

Es gibt zwei Wörter dafür.

Das erste Wort heisst Herz-Still-Stand.

Das zweite Wort heisst Herz-Infarkt.

Wenn das Herz aufhört mit Schlagen, kann man sterben:

Weil das Herz kein Blut mehr pumpt.

Und weil im Blut Sauerstoff ist.

Und weil der Körper Sauerstoff zum Leben braucht.

Auch wenn das Herz nicht mehr schlägt,

kann man dem Menschen helfen.

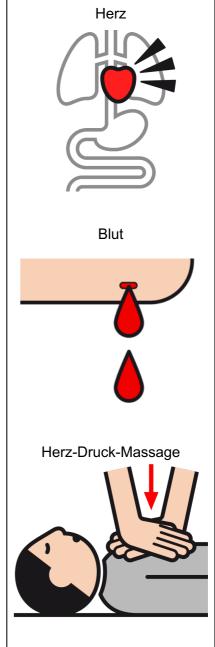
Hilft jemand schnell,

kann das Herz wieder anfangen mit Schlagen.

Man muss immer wieder schnell und fest auf die Brust drücken.

Das heisst Herz-Druck-Massage.

Oder jemanden reanimieren.



Auch mit einem elektrischen Strom-Schlag kann man das Herz wieder zum Schlagen bringen.

Dafür gibt es ein Gerät.

Das Gerät heisst Defibrilator.

Das ist ein langes Wort.

Man sagt dazu auch Defi.

Wenn das Herz kurz aufhört zu schlagen, kann auch etwas anderes im Körper kaputt gehen.

Das Gehirn kann kaputt gehen.

Dann vergisst man zum Beispiel Dinge.

Und man kann vielleicht nicht mehr laufen und essen.

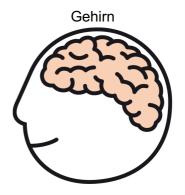
Man muss dann lernen zu laufen, essen und sprechen.

Du kannst aufschreiben, was du möchtest:

Eine Herz-Druck-Massage.

Oder keine Herz-Druck-Massage.







Weiterführende Literatur:

- Pro Infirmis Schweiz. Gefunden am 03.11.2019. unter: https://www.proinfirmis.ch/behindertwastun/erwachsenenschutz/urt
 - eilsfaehigkeit-und-handlungsfaehigkeit.html
- Roduner, Patrick. (2018). Leitfaden zur Erstellung von individuellen Kommunikationssystemen.
- Roduner, Patrick. (2018). Unterstützte Kommunikation in der Lukashaus Stiftung. Erarbeitung eines Leitfadens zur Erstellung und Erweiterung von individuellen Kommunikationssystemen für erwachsene Menschen mit Behinderung. St. Gallen: FHS St. Gallen, Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- Roduner, Patrick. (2020). Patienten-Verfügung in leichter Sprache: www.Patientenverfuegung-in-leichter-Sprache.ch
- Schweizerisches Zivilgesetzbuch [ZGB] vom 10. Dezember 1907. (Stand am 1. Januar 2020). (SR 210).

Quellen:

METACOM Symbole © Annette Kitzinger Bild «Das Zeichen für Defi»: Patrick Roduner